

Verwandlungen zwischen Himmel und Hölle

„Galerie drei“ präsentiert druckgrafische Raritäten

Von Lilli Vostry

Ein nachtschwarzer Engel trompetet vor vielfarbigem Häuserwänden und einem Liebespaar. Das himmlische Wesen ist ein grafisches Restprodukt und darf nun weihnachtliche Stimmung in der Collage von Bärbel Kuntsche verbreiten. Die Kunst druckgrafischer Verwandlungen ist derzeit in der Verkaufsausstellung „Vom Druck zum Unikat“ in der „Galerie drei“ auf der Prießnitzstraße 43 in der Neustadt zu erleben.

Vorgestellt werden Arbeiten von fast 20 Künstlerinnen der „Dresdner Sezession '89“. Es sind keine nagelneuen Werke. Vielmehr wurden vorher in der Schublade schlummernde Probe- oder Fehldrucke hervorgeholt und in den verschiedensten Drucktechniken neu bearbeitet. Die mit Farbe, Pinsel, Bunt- und Klebstift übermalten Drucke, denen noch die Etappen ihrer Entstehung anzusehen sind, sorgen nun für reizvolle Kontraste. Dazu kommt die Vielfalt der künstlerischen Handschriften und Eigenarten. Die zum Teil figürlichen und abstrakten Bilder kreisen um alles Lebendige, um Träume, Liebe, allerlei Genüsse, Veränderungen, Al-

ter, Tod, archaische Riten, Natur- und Zauberwesen.

Eine nackte, dunkle Frauengestalt mit spitzem Kopfschmuck und rotgefleckter Schlange zeigt Angela Hampel in ihrer Lithografie „Medea“. Auf türkisblauer Leinwand verteilt eine schöne Zauberin „Geschenke bei Vollmond“ aus einem Füllhorn. So heißt das Bild von Gudrun Trendafilov. In einer leuchtendgelben Mischtechnik von ihr bandeln zwei Spaghetti-Esser miteinander an – genau in der Mitte verknoten sich zwei lange Spaghetti. Von reichem Genuss künden die originellen, grellfarbigen Geschirrstilleben in den Serigrafien „Eta art“ (Essart) von Karin Heyne. Poetische und kraftvolle Szenen zwischen weiblichen Geschöpfen und Geistern aus Himmel und Hölle zeigen die übermalten Radierungen von Leonore Adler. Gefühls- und Landschaftsstimmungen verschmelzen in den Arbeiten von Kerstin Franke-Gneuß und Gabriele Reinemer.

■ Die Druckgrafiken sind noch bis 9. Januar 2000 zu sehen. Geöffnet hat die „Galerie drei“, Prießnitzstraße 43, dienstags bis freitags von 13 bis 18 Uhr und sonnabends von 10 bis 13 Uhr.